

Post Conflict Justice & Versöhnung

"Was uns K-Pop zum Thema Versöhnung sagen kann"- eine Reise über Post-Konflikt-Justice und Versöhnung und die Rolle vom studentischen Lernen

Julius Gast & Georgios Sollbach

Mit Unterstützung von Patrick Geneit, Katerina Papadopoulou
2. Oktober 2024 Berlin Conference for Student Research

Was steht heute an?

Vorstellungsrunde

Hintergrund

Forschendes Lernen und Methoden

„Wissenschaftliche Erkenntnisse“ – Kpop

Probleme/ Hürden

Fazit und Ausblick

Wer steht hier vorne?

Name: Julius Gast, Georgios Sollbach

Studiengang: Jura und Koreastudien, Lehramstudium Politik und Chemie

Hobbies: Karaoke/Fachschaftsarbeit/Schwimmen/Reisen/Bouldern/Kochen

Grund für den Vortrag: X-Tutorium „Post Conflict Justice & Reconciliation“

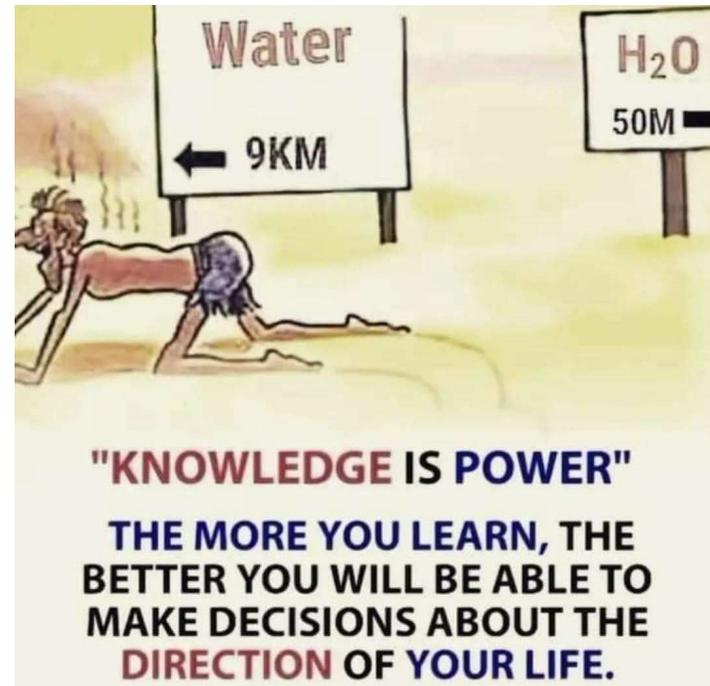
Wie kamen wir zum Thema?

Mitglied in der Bundesfachschaft Jura

Kooperation mit dem BMJ

Tagungen in Krakau und Poznan

Wissen ist praktisch



Wer sitzt hier eigentlich im Raum?

Name

Studiengang

Semester

Wieso hast du dich für dieses Seminar entschieden – was interessiert dich?

Welche Erwartungen hast du?

Was ist für dich Versöhnung?

Zeichne den Begriff

Was uns erwartet – Forschendes Lernen

Forschungstutorium in Form eines Seminars von Studierenden für Studierende

Kein „klassisches“ Seminar – es gilt das Prinzip des forschenden Lernens

Forschungstutorium im Rahmen der Berlin University Alliance

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Senatskanzlei für
Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin

Betreuende Professorin:

Prof. Dr. Eun-Jeung Lee

Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften

Institut für Koreastudien

Was uns erwartet – Forschendes Lernen

Was leisten die Forschungsgruppenleiter:

- Geben den Forschungsthema und „groben Fahrplan“ vor
- Konzipieren das methodische Vorgehen
- Skizzieren das Forschungsziel
- Behalten den Überblick über alle Phasen des Forschungsprozesses

Was leisten die Seminarteilnehmenden:

- Wirken bei der Formulierung der Forschungsfrage mit
- Erweitern das methodische Vorgehen
- Arbeiten im Forschungsprozess zunehmend selbstständig oder in Kleingruppen
- Bereiten die Forschungsergebnisse auf und sind in der Lage diese zu Präsentieren
- Durchlaufen den gesamten Forschungsprozess
- Reflektieren den gesamten Forschungsprozess

Forschendes Lernen ist ein partizipativer Prozess

Seminarablauf und Ziele

Insgesamt 16 Seminarsitzungen
Forschungsreise nach Polen
Öffentliche Abschlussveranstaltung

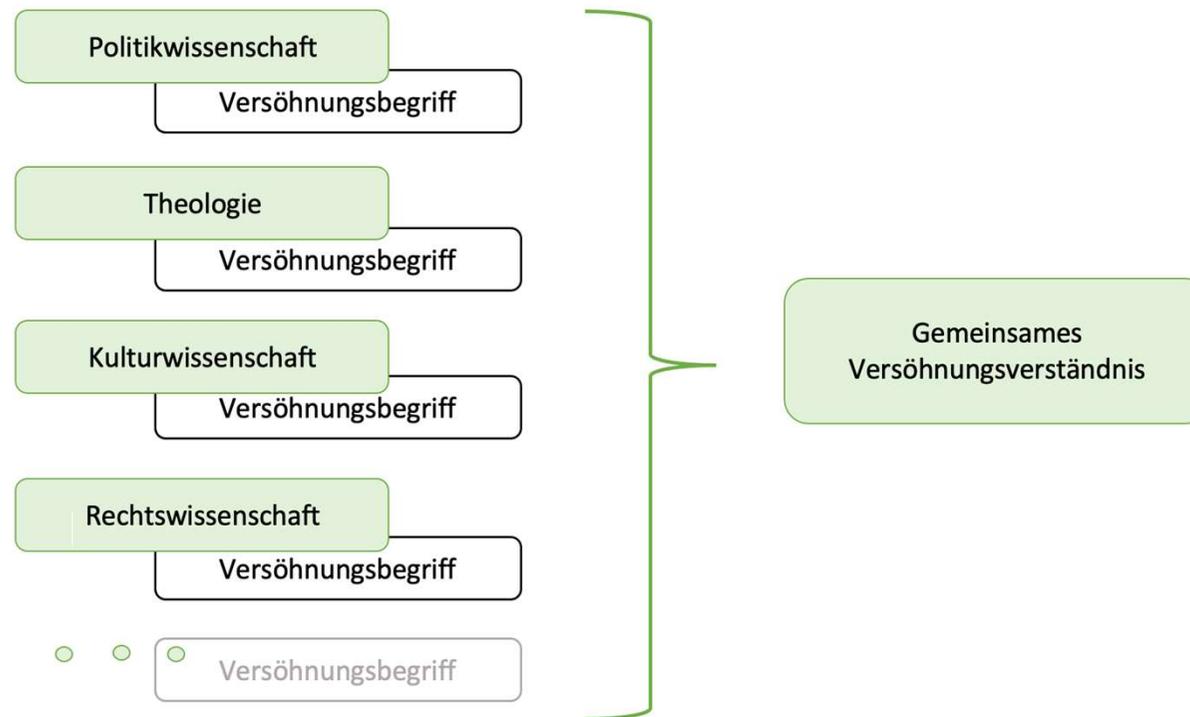
Ziel

Gemeinsame Entwicklung eines Modells zur Analyse von Versöhnungsstrategien

Seminar ist in vier Phasen unterteilt

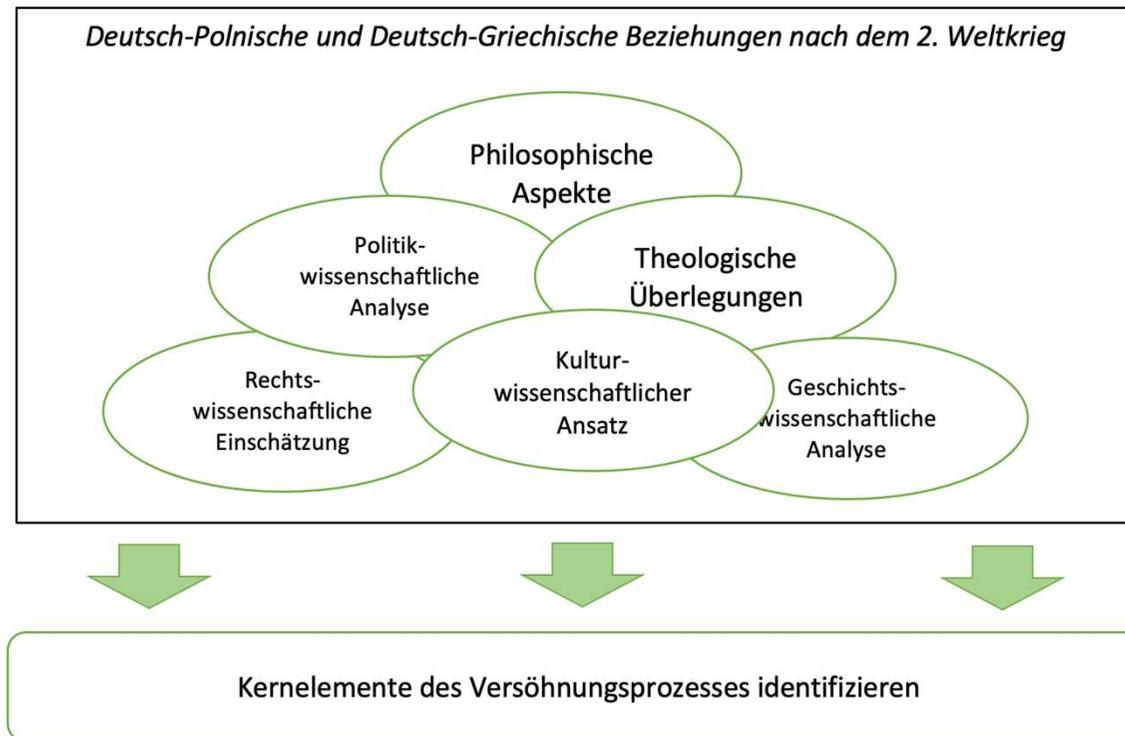
Seminarablauf und Ziele

Phase 1 Entwicklung eines gemeinsamen Versöhnungsverständnisses



Seminarablauf und Ziele

Phase 2 Identifikation von Kernelementen der Versöhnungsprozesse nach dem 2. Weltkrieg



Seminarablauf und Ziele

Seminar ist in vier Phasen unterteilt

Phase 3 Konzeption eines Modells zur Analyse von Versöhnungsprozessen

Phase 4 Überarbeitung und Überprüfung des Analysemodells an ausgewählten Beispielen

Einen detaillierten Überblick über den Zeitplan findet ihr auf Blackboard

Beispiel für Energizer

- Zwei Post-Conflict-Gesellschaften können sich grundsätzlich versöhnen.
- Ökonomische Ungleichheiten hemmen den Versöhnungsprozess zweier Gesellschaften.
- Versöhnung ist etwas Persönliches.
- Gesellschaftliche Versöhnung muss von einer einfachen Mehrheit der jeweiligen Bevölkerung getragen werden.
- Versöhnung ist ein absoluter Zustand.

**Stimme
vollständig zu**



**Stimme
überhaupt nicht zu**

Macht - Abhängigkeit

Identität

freier Wille
"Freiwilligkeit"

Schuld erkennen
bekennen

Verantwortung

Motivation
(z.B. Wohlstand)

"Disziplinarmacht"
Disziplin

gemeinsame
Sprache
Kommunikation

rechtliche
Vereinbarung

Erziehung

Zukunftsorientiert

Konfliktanalyse
Konfliktverständnis
reversibel

Prozess

"Heilung"

Werte
gemeinsame -
unterschiedliche

Austausch

Zeit

Gewalt

Frieden - Bedürfnis

materielle
Komponente

Erinnerung
Erinnerungskultur

Autonomie

Verhaltensannahme

Bestrafung

Wiedergutmachung

Diskussionsfragen

- Was nehmen wir für unser Versöhnungsverständnis mit?
- Was fehlt?
- Was ist zu kritisieren?
- Welche Begriffe gehören definiert? Was ist unklar?
- Was muss ergänzt werden?

Das deutsche Wort "Versöhnung" leitet sich von Sühne/sühnen ab.
Dem Begriff liegt die Idee zugrunde, dass Täter für die von ihnen
verschuldeten Schäden und Verletzungen eine Wiedergutmachung
leisten, also Sühne tun.

Schrader, Lutz : Vöersöhnung, bpb am 19.02.2019.

1) Wer zum Schadensersatz verpflichtet ist, hat den Zustand herzustellen, der bestehen würde, wenn der zum Ersatz verpflichtende Umstand nicht eingetreten wäre.

(2) Ist wegen Verletzung einer Person oder wegen Beschädigung einer Sache Schadensersatz zu leisten, so kann der Gläubiger statt der Herstellung den dazu erforderlichen Geldbetrag verlangen. Bei der Beschädigung einer Sache schließt der nach Satz 1 erforderliche Geldbetrag die Umsatzsteuer nur mit ein, wenn und soweit sie tatsächlich angefallen ist.

§ 249 BGB

§ 195 BGB Regelmäßige Verjährungsfrist

Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt drei Jahre.

§ 78 Verjährungsfrist

- (1) Die Verjährung schließt die Ahndung der Tat und die Anordnung von Maßnahmen (§ [11](#) Abs. 1 Nr. 8) aus. § [76a](#) Absatz 2 bleibt unberührt.
- (2) Verbrechen nach § [211](#) (Mord) verjähren nicht.
- (3) Soweit die Verfolgung verjährt, beträgt die Verjährungsfrist

Exkurs Völkerrecht

- IGH (Internationaler Gerichtshof)
- 1998 Ruanda besetzt Gebiete des Kongos (Bürgerkrieg befindend)
- Soldaten verüben Verbrechen
- Klage vor dem IGH
- 2005 Schuldspruch
- 2015 Kongo wendet sich erneut
- 2022: [325 Millionen Dollar](#) fest, davon 225 Millionen für Todesopfer und Verletzte, 40 Millionen für Sachschäden und 60 Millionen für die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, Abholzung und Wilderei.

Das juristisch Unverjähnbare ist damit keineswegs das ethisch Unvergebbare; und: das juristisch Abgessene ist keineswegs das ethisch Erledigte.

Gerl, Barbara und Falovitz, Hanna: in Morikamwa, Takemitsu ed: Verzeihen, Versöhnen, Vergessen: Soziologische Perspektiven Bielefeld, 2018.



Versöhnungsbegriff in der Politikwissenschaft

Versöhnungsbegriff in der Politikwissenschaft

Kein einheitlicher Versöhnungsbegriff in der Politikwissenschaft!

Zusätzliche Herausforderung:

Versöhnungsbegriff im *Spannungsfeld* zwischen
kommuniziertem und konkretem Wunsch nach Versöhnung
und
einer polemischen und oberflächlichen Nutzung des Begriffes

Versöhnungsbegriff in der Politikwissenschaft

Drei Dimensionen des Versöhnungsbegriffes:

1) Normative Dimension

2) Strukturelle Dimension

3) Handlungsorientierte Dimension

- Erfassungsorientierte Dimension als Teil der handlungsorientierten

Gewaltbegriff als zentraler Aspekt

Verständnis von Versöhnung bedarf einer Konfliktanalyse.
Konfliktbegriff steht in enger Verbindung mit dem Gewaltbegriff.
Konflikt ist (je nach Deutung des Gewaltbegriffes) eine direkte Folge dessen.

Der weite Gewaltbegriff für Grundlage einen weiten Konfliktbegriff.

Gewalt ist *nicht* nur **physische** oder **direkte** Gewalt, sondern auch:

- strukturelle Gewalt
- kulturelle Gewalt
- symbolische Gewalt
- diskursive Gewalt
- epistemische Gewalt

Diskussionsfragen

- Was nehmen wir für unser Versöhnungsverständnis mit?
- Was fehlt?
- Was ist zu kritisieren?
- Welche Begriffe gehören definiert? Was ist unklar?
- Was muss ergänzt werden?

Normative Dimension des Versöhnungsbegriffes



Folge

Konfliktlinien durch Positionierung zu verschiedenen Aussagen identifiziert:

- persönliche vs. kollektive Verantwortung
- ökonomische und kulturelle Ungleichheiten: versöhnungsfördernd vs. versöhnungshemmend
- Von welchen gesellschaftlichen (An)teilen wird Versöhnung getragen?
- Versöhnung als Zustand vs. Versöhnung als Prozess

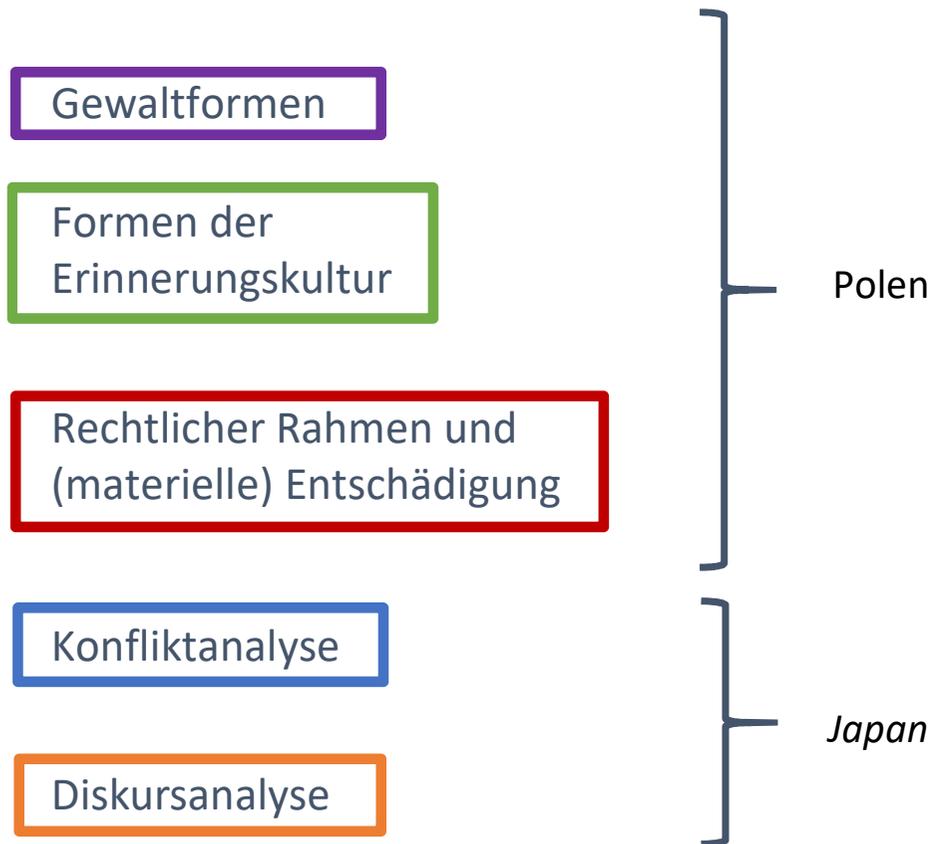
Eigener Versöhnungsbegriff

Versöhnung ist ein reversibler Prozess,
der sich aus den empathie- und oder friedensgeleiteten Motivationen der
Post-Conflict-Gesellschaften ableitet,
sich als Übernahme von Verantwortung in Form von Schulderkennung und -
bekennung und jeweiliger Konfliktanalyse äußert und
im gemeinsamen Diskurs [unter Berücksichtigung (Diskurs-
)Machtverhältnisse] institutionell vereinbart weitere Konfliktpotentiale durch
Erinnerung und Erinnerungskultur, (materielle) Entschädigung,
Friedenssicherung durch Abbau von struktureller, kultureller, symbolischer,
epistemischer und diskursiver Gewalt zu minimieren
und eine gemeinsame wertebasierte Identität zu schaffen.

Wozu dient ein Modell ?

- Modell zum Zweck der Gewinnung neuer Erkenntnisse.
- „Das Modell dient dazu, eine schwer durchschaubare Wirklichkeit durch Vereinfachung oder Rückführung auf Bekanntes zugänglich zu machen.“
- Unser Modell muss die Kernmerkmale von Modellen erfüllen:
 - Abbildung
 - Verkürzung
 - pragmatische Funktion

Modellbereiche und wo die Fahrten als Fokus dient



Modellbereiche Konflikt- und Diskursanalyse

		methodologische/wissenschaftstheoretische Grundpositionen		
		<i>empirisch-analytisch</i>	<i>historisch-dialektisch</i>	<i>normativ-ontologisch</i>
analytische Perspektiven	akteursorientiert	Realismus: individuelles Machtstreben (<i>H. Morgenthau</i>) Rationalismus/Spieltheorie: erwartbarer Nutzen, Entscheidungen (u.a. <i>B. Bueno de Mesquita, J. Fearon</i>) Ökonomie der Kriege: „greed vs. grievances“ (<i>P. Collier</i>)	Power Transition-Modelle: Krieg als Ergebnis von De-/Rekonzentrationsphasen relativer Macht zwischen Großmächten (<i>W. Thompson</i>)	Soziologische Konflikttheorie: „Streit“ als Triebfeder sozialen Wandels (<i>G. Simmel</i>) Critical Security Studies: Sicherheit als Prozess der Emanzipation, Abwesenheit von Unsicherheit (<i>K. Booth</i>)
	strukturorientiert	Neorealismus: Anarchie und Machtverteilung des intern. Systems (<i>K. Waltz</i>) Steps to War-Modelle: Machtverhältnis, Nachbarschaft, Rivalität und territoriale Konflikte (<i>S. Bremer, J. Vasquez, P. Diehl</i>)	Weltsystemtheorie: kapitalistische Weltökonomie, Hierarchien (<i>I. Wallerstein</i>) Kriege & Weltgesellschaft: kapitalistische Vergesellschaftung und Staatenbildung (<i>K. Schlichte</i>)	Gesellschaftstheorie: Herrschaft, Macht & Konflikt (<i>R. Dahrendorf, M. Weber</i>) Marxismus: ökonomische Widersprüche & antagonistische Interessen (<i>Marx/Engels</i>)
	Akteur*innen ↔ Strukturen	strukturfunktionalistische Konflikttheorie: Beziehung zwischen Konflikten und sozialem Wandel (<i>L. Coser</i>) Politische Ökologie: Interaktion von Akteuren, Strukturen und Natur in ungleichen Machtverhältnissen (<i>Bryant/Bailey</i>)	Krieg ↔ Staat: Zusammenhang von Krieg und Staatenbildung (<i>C. Tilly</i>) Staat ↔ Gewalt: Beziehung zwischen Staat, Militär, Gewalt (<i>E. Krippendorf</i>)	Regimewandel und Konflikt: evolutionärer und revolutionärer Wandel politischer Systeme (<i>Z. Maoz</i>)
	Diskurse & Praktiken	Kapitalsorten & Feldtheorie: ökonomisches., kulturelles und symbolische Kapital (<i>Bourdieu</i>) analytisch-pragmatische Diskursanalyse: kommunikatives Handeln, kognitive Strukturen & soziale Deutungsrahmen	genealogisch-kritische Diskursanalyse: Diskurse als Systeme von Differenzbildungen und Räume der Machtausübung	normativ-kritische Diskursanalyse: Diskurs als Raum der Ideologiebildung
	Wissensproduktion	Beyond Methodological Nationalism: Erweiterung räumlicher Kategorien (<i>N. Brenner</i>)	Kolonialität der Macht: Verschränkung von Rassismus und Kapitalismus (<i>A. Quijano</i>)	Sozialtheoretische Forschungspraxis: Handlungsfähigkeit (<i>agency</i>) von Migrant*innen und Subjektivität (<i>Bojadžijev/Karakayali</i>)

Forschungsreise I

Reiseziel Poznań in Polen

- Zusammenarbeit mit dem Westinstitut Poznań (Instytut Zachodni)
- 19 Studierende
- Fahrtkosten und Übernachtung
- sind durch die *Berlin-University-Alliance* & *Ernst-Reuter-Gesellschaft* gedeckt
- Vorträge und Simulationen
- Gedenkstättenbesuche zu den zwei KZ



Instytut Zachodni



Polish-German Students' Seminar Poznań, 24 January 2023

9.00-12.00 Part I

History of the Institute of Western Affairs

Historical, political and legal aspects of post-conflict justice between German and Poland

- Director of the Institute of Western Affairs Justyna Schulz, PhD
- Bogumił Rudawski, PhD, The occupation of Poland by Nazi Germany 1939-1945: crimes, mass murders and occupation policy in the so-called Warthegau
- Julius Gast, Georgios Joseph Soltbach, Post conflict Justice & Reconciliation- how did they do it? - Research tutorials by students for students as part of the Berlin University Alliance

10.15-10.30 Coffee break

- Prof. Stanisław Zerko, Reparations and compensations in the Polish-German Relations
- Univ.-Prof. Magdalena Balczyk, PhD, Asymmetry of compensation granted to Polish citizens for the damage suffered in the Second World War

This part will be translated in Polish and German.

12.00-12.30 lunch break

12.30 -14.30 Part II

Polish- German Workshop (English only)

Simulation of international diplomatic negotiations

Coordinator: Univ.-Prof. Tomasz Srogosz, PhD

Aim

Negotiations and preparing of a draft of agreement on reconciliation in Polish German relations (in English)

Methods

Simulation of diplomatic negotiations between two groups of students representing Polish and German interests (groups of students play a role of special diplomatic missions)

Agenda

1. determining the provisions of the 1991 Treaty on good neighbourly relations and friendly cooperation (with related letters) that should be modified (eg. Art. 8-11, 14, 20 and 28-30) - work in groups and negotiations between them
2. determining the content of particular articles - work in groups and negotiations between them
3. drafting the final texts of particular articles - work in groups and negotiations between them
4. adoption by the parties of the final text of the draft of modified Treaty and sending it to the coordinator

Additional readings (Polish, German, English):

- <https://www.iz.poznan.pl/plik-pobierz-2906-b6b57cda62917e836eda215c1bdf205779d3e20np%2027INSTRUMENT.pdf>

Themenwoche zur Lehre 22.5.-25.5.2023

>> studierendenorientiert lehren

Forschendes Lernen in studentischen Tutorien – Chancen und Herausforderungen für den Erwerb von Forschungskompetenzen

Georgios Sollbach (BA Politikwissenschaft, Otto-Suhr-Institut; BA Chemie, Institut für Chemie und Biochemie, Freie Universität Berlin)

Themenwoche zur Lehre 22.5.-25.5.2023

>> studierendenorientiert lehren

Forschendes Lernen in studentischen Tutorien – Chancen und Herausforderungen für den Erwerb von Forschungskompetenzen

Georgios Sollbach (BA Politikwissenschaft, Otto-Suhr-Institut; BA Chemie, Institut für Chemie und Biochemie, Freie Universität Berlin)

Freier Entfaltungsraum, Selbstorganisation, Partizipation – Es gibt viele gute Gründe für studentische Lehre. Wie kann aber studentische Lehre studierendenorientiert geplant und umgesetzt werden? Unser Ansatz: durch Forschendes Lernen.

WAS SIND DIE X-TUTORIALS?

Im Rahmen der Berlin University Alliance bieten wir das studentische X-Tutorium „Post Conflict Justice und Versöhnung“ an. Dieses Forschungstutorium wird von Studierenden geleitet, professoral betreut und bietet die Möglichkeit, studentische Forschung zu gesellschaftlich relevanten Themen zu betreiben.

Wir beschäftigen uns mit der Frage „Wie können Gesellschaften nach einem (bewaffneten) Konflikt einen Weg zur Versöhnung finden?“. Forschungsziel ist es dabei, ein Modell zur Analyse von Versöhnungsprozessen zu entwickeln. Das Forschungstutorium wird im WiSe22/23 und im SoSe23 angeboten. Wir orientieren uns bei der Konzeption, Durchführung und Reflexion des X-Tutoriums an der Idee des *Forschenden Lernens*.

UMSETZUNG FORSCHENDEN LERNENS IM STUDENTISCHEN FORSCHUNGSTUTORIUM

Als Lehrende haben wir uns bei der Vorbereitung der Lehrveranstaltung Gedanken zur Planung und zum Ablauf gemacht. Dabei haben wir einen groben Fahrplan erarbeitet, der zu Beginn der Lehrveranstaltung den Lernenden vorgestellt und mit ihnen diskutiert wurde. Wir unterschieden dabei in Planungsphasen, Arbeitsphasen und Reflexionsphasen. Des Weiteren waren bei der Umsetzung folgende Aspekte relevant:

- A. Rolle des Lehrenden
- B. Rolle der Lernenden
- C. Betrachtung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen
- D. Betrachtung des unterschiedlichen Vorwissens
- E. Reflexion des Forschungsprozesses

Diese Aspekte wurden während der Lehrveranstaltung zu verschiedenen Zeitpunkten adressiert und mit den Lernenden diskutiert. Entscheidend für den Erfolg des Forschungstutoriums war der Zeitpunkt der Auseinandersetzung mit diesen Aspekten:



Abb. 4: Lehrveranstaltung als Zeitstrahl mit Darstellung der Zeitpunkte der aufgegriffenen Aspekte

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Da nicht alle Facetten der Forschungskompetenz im Rahmen eines einsemestrigen Forschungstutoriums erworben werden können, lag der Schwerpunkt auf der *kognitiven und sozialen Facette*. Lehrende und Lernende hatten die Chance, forschungspraktisches Wissen, das zur Planung eines Forschungsprojekts notwendig ist, gemeinsam zu entdecken. Die soziale Facette wurde durch die Kommunikation mit Personen und Institutionen aus dem Forschungsfeld gestärkt, insbesondere durch den Kontakt zu der Politikwissenschaftlerin Dr. Olga Barbakiewicz, die wir im Rahmen des Tutoriums im SoSe23 für eine gemeinsame Veranstaltung gewinnen konnten. Zentrale Herausforderungen waren neben der Reflexion der Rolle der Lehrenden und Lernenden, die Planung, Finanzierung und Durchführung des wissenschaftlichen Austausches mit dem Westinstitut Poznan in Form einer Forschungsreise.

Dieser Freiraum studentischer Entfaltung, der durch partizipative Erprobung wissenschaftlicher Praxis und der selbständigen Erarbeitung wissenschaftlicher Leistungen gekennzeichnet ist, ermöglicht neben einer Seminarstruktur mit flacher Hierarchie und Kommunikation auf Augenhöhe, den bewussten und reflektierten Erwerb von Kompetenzen. Lehrende und Lernende definieren gemeinsam zu Beginn des Forschungstutoriums das Ziel, durch dieses Tutorium Forschungskompetenzen zu erwerben. Im Verlauf der Forschung reflektieren Lehrende und Lernende den Forschungsprozess und nehmen wahr, welche Kompetenzen sie in welchem Teil des Forschungsprozesses erworben haben. Durch Zielsetzung des Kompetenzerwerbs und Begleitung des Prozesses des Kompetenzerwerbs durch regelmäßige Reflexion, werden Forschungskompetenzen *bewusst erworben und wertgeschätzt*.

OFFENE FRAGEN UND AUSBLICK

• (Wie) lässt sich Forschendes Lernen auf andere Lehrveranstaltungsformate übertragen?
 • Durch welche weiteren studierendenorientierten Methoden können Forschungskompetenzen während des Studiums erworben werden?
 Durch studierendenorientierter Forschungsprojekte wie das X-Tutorium, kann das Interesse an universitärer Forschung gestärkt, mit Forschungsprozessen vertraut gemacht und Vertrauen in die eigenen Forschungsfähigkeiten entwickelt werden. Die Hürde, einen Weg in die akademische Lehr- und Forschungswelt zu finden, wird nachhaltig gesenkt.

FORSCHENDES LERNEN ALS MÖGLICHER ANSATZ STUDIERENDENORIENTIERTER LEHRE

Beim Forschenden Lernen verfolgen die Studierenden eine Forschungsfrage und durchlaufen dabei den gesamten Forschungsprozess. Im Gegensatz zu rezeptiven Lernen, bei dem den Lernenden forschungsbezogene Inhalte vermittelt werden, oder zu anwendenden Lernen, bei dem Methoden geübt und Lehrinhalte angewandt werden, liegt beim Forschenden Lernen der Fokus auf das selbstgesteuerte Forschen und geht über den Transfer von erarbeitetem Wissen und Anwendung von Methoden hinaus. Werden beim rezeptiven und anwendenden Lernen forschungsbezogene Inhalte und Wissensbestände vermittelt, mit dem Ziel bereits publizierte Forschungsergebnisse kennenzulernen und anzuwenden, so soll beim Forschenden Lernen eine eigene wissenschaftliche Erkenntnis vorrangiges Ziel der Wissenskonstruktion sein (Abbildung 1).

	REZEPTIVES LERNEN	ANWENDUNGS-ORIENTIERTES LERNEN	FORSCHUNGS-MOTIVIERTES LERNEN	FORSCHENDES LERNEN
<i>Aktivität der Studierenden</i>	rezipieren	anwenden (üben, diskutieren)	forschen (i. d. R. nicht gesamter Forschungsprozess)	forschen (kompletter Forschungsprozess)
<i>vorrangiges Ziel der Wissenskonstruktion</i>		Aneignung von Wissensbeständen		wissenschaftliche Erkenntnis

Abb. 1: Verschiedene Formen der Verbindung von Forschung und Lehre; Vergleich der Aktivität und Ziel der Wissenskonstruktion^[1]

Die zu erforschenden Ergebnisse sind den Lernenden (und Lehrenden) neu. Lehrende und Lernende einigen sich gemeinsam auf eine Forschungsfrage, entwickeln das Forschungsdesign, wählen die Methoden aus und wenden diese auf den Forschungsgegenstand an (Abbildung 2).

	REZEPTIVES LERNEN	ANWENDUNGS-ORIENTIERTES LERNEN	FORSCHUNGS-MOTIVIERTES LERNEN	FORSCHENDES LERNEN
<i>Ergebnisoffenheit</i>	keine Ergebnisse	Ergebnisse sind Lehrenden weitgehend bekannt	Ergebnisse sind für Lehrende neu (zumindest in Teilen)	
<i>Vorgaben durch Lehrende</i>	Lerngegenstände (Themen, Methoden, Prozessaspekte) vorgegeben	Lerngegenstände und i. d. R. auch Forschungsfrage vorgegeben	Studierende wählen Forschungsfrage selbst (ggf. Forschungsfeld vorgegeben)	

Abb. 2: Verschiedene Formen der Verbindung von Forschung und Lehre; Vergleich der Ergebnisoffenheit und der Vorgaben durch Lehrende^[1]

Forschendes Lernen ist also in seinem Wesen studierendenorientiert. Anders als bei den zuvor genannten Lehr-Lern-Formen, ist das Ziel Forschenden Lernens nicht in erster Linie (Fach-)Wissen zu vermitteln, oder nur den Vorgang der Erkenntnisgewinnung in Forschungsprozessen nachzuvollziehen, sondern der Erwerb von Forschungskompetenzen^[2] (Abbildung 3).

	PROBLEMAUSGEHTES LERNEN	ENTDECKENDES LERNEN	GENETISCHES LERNEN	FORSCHENDES LERNEN
<i>Lernziele</i>	Inhalte lernen	Inhalte lernen	Vorgehen zur Erkenntnisgewinnung lernen	Forschungskompetenzen erwerben

Abb. 3: Forschendes Lernen im Vergleich zu anderen konstruktivistischen Lehr-Lernformen; Vergleich der Lernziele^[1]

LEITUNG DES X-TUTORIALS

- Julius Gast (Fachbereich Rechtswissenschaft, Freie Universität Berlin)
- Georgios Sollbach (Fachbereich Politik und Sozialwissenschaft; Fachbereich Biologie Chemie Pharmazie, Freie Universität Berlin) | Kontakt: georgios30@zedat.fu-berlin.de

BETREUENDE PROFESSORIN

- Prof. Dr. Eun-Jeung Lee (Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin)

KOOPERATIONEN

Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V.; Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

LITERATUR

- [1] Homepage der Berlin University Alliance, Beschreibung X-Tutorials <https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/teaching-learning/stuorptutorials/index.html> (letzter Abruf: 30.03.2023).
- [2] Sonntag, Monika et al. Forschendes Lernen im Seminar : ein Leitfaden für Lehrende / Monika Sonntag, Julia Rueß, Carola Ebert, Kathrin Friedrich, Laura Schilow, Wolfgang Diecke. 2. überarbeitete Auflage. Berlin: Humboldt-Universität, 2022. Print., S. 45-47.
- [3] Sonntag, Monika et al., S. 17-19.
- [4] Bericht über die Forschungsreise auf der Website des Westinstitut Poznan (<https://www.wi.z.poznan.pl/aktualnosci/wydarzenia/w-instytucje-zachodnim-oddyseum-polska-niemieckie-seminarium-studentskie-wspolpracy-z-berlin-university-alliance-oraz-krakowska-akademia-im-andrzeja-frycza-modrzewskiego>) (letzter Abruf: 30.03.2023).

Themenwoche zur Lehre 22.5.-25.5.2023

>> studierendenorientiert lehren

Forschendes Lernen in studentischen Tutorien – Chancen und Herausforderungen für den Erwerb von Forschungskompetenzen

Georgios Sollbach (BA Politikwissenschaft, Otto-Suhr-Institut; BA Chemie, Institut für Chemie und Biochemie, Freie Universität Berlin)

Freier Erfahrungsraum, Selbstorganisation, Partizipation – Es gibt viele gute Gründe für studentische Lehre. Wie kann aber studentische Lehre studierendenorientiert geplant und umgesetzt werden? Unser Ansatz: durch Forschendes Lernen.

WAS SIND DIE X-TUTORIALS?
Im Rahmen der Berlin University Alliance bieten wir das studentische X-Tutorium „Post Conflict Justice und Versöhnung“ an^[1]. Dieses Forschungstutorium wird von Studierenden geleitet, professoral betreut und bietet die Möglichkeit, studentische Forschung zu gesellschaftlich relevanten Themen zu betreiben.

Wir beschäftigen uns mit der Frage „Wie können Gesellschaften nach einem (bewaffneten) Konflikt einen Weg zur Versöhnung finden?“. Forschungsziel ist es dabei, ein Modell zur Analyse von Versöhnungsprozessen zu entwickeln. Das Forschungstutorium wird im WiSe22/23 und im SoSe23 angeboten. Wir orientieren uns bei der Konzeption, Durchführung und Reflexion des X-Tutoriums an der Idee des *Forschenden Lernens*.

UMSETZUNG FORSCHENDEN LERNENS IM STUDENTISCHEN FORSCHUNGSTUTORIUM
Als Lehrende haben wir uns bei der Vorbereitung der Lehrveranstaltung Gedanken zur Planung und zum Ablauf gemacht. Dabei haben wir einen groben Fahrplan erarbeitet, der zu Beginn der Lehrveranstaltung den Lernenden vorgestellt und mit ihnen diskutiert wurde. Wir unterschieden dabei in Planungsphasen, Arbeitsphasen und Reflexionsphasen. Des Weiteren waren bei der Umsetzung folgende Aspekte relevant:

A. Rolle der Studierenden
B. Rolle der Lehrenden
C. Betrachtung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen
D. Betrachtung des unterschiedlichen Vorwissens
E. Reflexion des Forschungsprozesses

Diese Aspekte wurden während der Lehrveranstaltung zu verschiedenen Zeitpunkten adressiert und mit den Lernenden diskutiert. Entscheidend für den Erfolg des Forschungstutoriums war der Zeitpunkt der Auseinandersetzung mit diesen Aspekten:

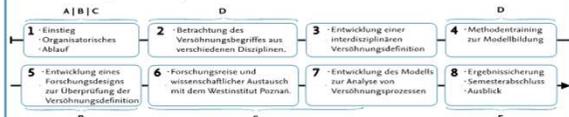


Abb. 4: Lehrveranstaltung als Zeitstrahl mit Darstellung der Zeitpunkte der aufgegriffenen Aspekte

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN
Da nicht alle Facetten der Forschungskompetenz im Rahmen eines einsemestrigen Forschungstutoriums erworben werden können, lag der Schwerpunkt auf der kognitiven und sozialen Facette. Lehrende und Lernende hatten die Chance, forschungspraktisches Wissen, das zur Planung eines Forschungsprojekts notwendig ist, gemeinsam zu entdecken. Die soziale Facette^[2] wurde durch die Kommunikation mit Personen und Institutionen aus dem Forschungsfeld gestärkt, insbesondere durch den Kontakt zu der Politikwissenschaftlerin Dr. Olga Barbasiwicz, die wir im Rahmen des Tutoriums im SoSe23 für eine gemeinsame Veranstaltung gewinnen konnten. Zentrale Herausforderungen waren neben der Reflexion der Rolle der Lehrenden und Lernenden, die Planung, Finanzierung und Durchführung des wissenschaftlichen Austausches mit dem Westinstitut Poznan in Form einer Forschungsreise^[3]. Dieser Zeitraum studentischer Entfaltung, der durch partizipative Erprobung wissenschaftlicher Praxis und der selbstständigen Erarbeitung wissenschaftlicher Leistungen gekennzeichnet ist, ermöglicht neben einer Seminarstruktur mit flacher Hierarchie und Kommunikation auf Augenhöhe, den bewussten und reflektierten Erwerb von Kompetenzen. Lehrende und Lernende definieren gemeinsam zu Beginn des Forschungstutoriums das Ziel, durch dieses Tutorium Forschungskompetenzen zu erwerben. Im Verlauf der Forschung reflektieren Lehrende und Lernende den Forschungsprozess und nehmen wahr, welche Kompetenzen sie in welchem Teil des Forschungsprozesses erworben haben. Durch Zielsetzung des Kompetenzerwerbs und Begleitung des Prozesses des Kompetenzerwerbs durch regelmäßige Reflexion, werden Forschungskompetenzen bewusst erworben und wertgeschätzt.

OFFENE FRAGEN UND AUSBLICK
• (Wie) lässt sich Forschendes Lernen auf andere Lehrveranstaltungsformate übertragen?
• Durch welche weiteren studierendenorientierten Methoden können Forschungskompetenzen während des Studiums erworben werden?
Durch studierendenorientierter Forschungsprojekte wie das X-Tutorium, kann das Interesse an universitärer Forschung gestärkt, mit Forschungsprozessen vertraut gemacht und Vertrauen in die eigenen Forschungsfähigkeiten entwickeln werden. Die Hürde, einen Weg in die akademische Lehr- und Forschungswelt zu finden, wird nachhaltig gesenkt.

FORSCHENDES LERNEN ALS MÖGLICHER ANSATZ STUDIRENDENORIENTIERTER LEHRE
Beim Forschenden Lernen verfolgen die Studierenden eine Forschungsfrage und durchlaufen dabei den gesamten Forschungsprozess. Im Gegensatz zu rezeptiven Lernen, bei dem den Lernenden forschungsbezogene Inhalte vermittelt werden, oder zu anwendenden Lernen, bei dem Methoden geübt und Lehrinhalte angewandt werden, liegt beim Forschenden Lernen der Fokus auf das selbstgesteuerte Forschen und geht über den Transfer von erarbeitetem Wissen und Anwendung von Methoden hinaus. Werden beim rezeptiven und anwendenden Lernen forschungsbezogene Inhalte und Wissensbestände vermittelt, mit dem Ziel bereits publizierte Forschungsergebnisse kennenzulernen und anzuwenden, so soll beim Forschenden Lernen eine eigene wissenschaftliche Erkenntnis vorrangiges Ziel der Wissenskonstruktion sein (Abbildung 1).

	REZEPTIVES LERNEN	ANWENDEND-ORIENTIERTES LERNEN	FORSCHUNGS-MOTIVIERTES LERNEN	FORSCHENDES LERNEN
Aktivität der Studierenden	rezipieren	anwenden (üben, diskutieren)	forschen (i. d. R. nicht gesamter Forschungsprozess)	forschen (kompletter Forschungsprozess)
vorrangiges Ziel der Wissenskonstruktion	Aneignung von Wissensbeständen			wissenschaftliche Erkenntnis

Abb. 1: Verschiedene Formen der Verbindung von Forschung und Lehre; Vergleich der Aktivität und Ziel der Wissenskonstruktion^[4]

Die zu erforschenden Ergebnisse sind den Lernenden (und Lehrenden) neu. Lehrende und Lernende einigen sich gemeinsam auf eine Forschungsfrage, entwickeln das Forschungsdesign, wählen die Methoden aus und wenden diese auf den Forschungsgegenstand an (Abbildung 2).

	keine Ergebnisse	Ergebnisse sind Lehrenden weitgehend bekannt	Ergebnisse sind für Lehrende neu (zumindest in Teilen)
Ergebnisoffenheit			
Vorgaben durch Lehrende	Lerngegenstände (Themen, Methoden, Prozessaspekte) vorgegeben	Lerngegenstände und i. d. R. auch Forschungsfrage vorgegeben	Studierende wählen Forschungsfrage selbst (ggf. Forschungsfeld vorgegeben)

Abb. 2: Verschiedene Formen der Verbindung von Forschung und Lehre; Vergleich der Ergebnisoffenheit und der Vorgaben durch Lehrende^[5]

Forschendes Lernen ist also in seinem Wesen studierendenorientiert. Anders als bei den zuvor genannten Lehr-Lern-Formen, ist das Ziel Forschenden Lernens nicht in erster Linie (Fach-)Wissen zu vermitteln, oder nur den Vorgang der Erkenntnisgewinnung in Forschungsprozessen nachzuvollziehen, sondern der Erwerb von Forschungskompetenzen^[6] (Abbildung 3).

	PROBLEMLASIERTES LERNEN	ENTDECKENDES LERNEN	GENETISCHES LERNEN	FORSCHENDES LERNEN
Lernziele	Inhalte lernen	Inhalte lernen	Vorgehen zur Erkenntnisgewinnung lernen	Forschungskompetenzen erwerben

Abb. 3: Forschendes Lernen im Vergleich zu anderen konstruktivistischen Lehr-Lern-Formen; Vergleich der Lernziele^[7]

LEITUNG DES X-TUTORIALS
• Julius Gast (Fachbereich Rechtswissenschaft, Freie Universität Berlin)
• Georgios Sollbach (Fachbereich Politik und Sozialwissenschaft; Fachbereich Biologie Chemie Pharmazie, Freie Universität Berlin) | Kontakt: georgios30@zedat.fu-berlin.de

BETREUENDE PROFESSORIN
• Prof. Dr. Eun-jeung Lee (Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin)

KOOPERATIONEN
Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V.; Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

LITERATUR
[1] Homepage der Berlin University Alliance, Beschreibung X-Tutorials <https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/teaching-learning/stuorg/tutorials/index.html> (letzter Abruf: 30.03.2023).
[2] Sonntag, Monika et al. Forschendes Lernen im Seminar: ein Leitfaden für Lehrende / Monika Sonntag, Julia Rueck, Carola Ebert, Kathrin Friedrich, Laura Schilow, Wolfgang Dieck, 2. überarbeitete Auflage, Berlin: Humboldt-Universität, 2022, Print, S. 49-57.
[3] Sonntag, Monika et al., S. 12-19.
[4] Bericht über die Forschungsreise auf der Website des Westinstituts Poznan (<https://www.iz.poznan.pl/aktualnosci/wydarzenia/wyniki-tajni-zachodni-odbylo-sie-polsko-niemieckie-seminarium-studiencie-ue-wspolprzy-2-berlin-university-alliance-0222-krakowska-akademia-im-andrzeja-frycza-modrzewskiego>) (letzter Abruf: 30.03.2023).

Forschungsreise II

Japan

Seminarreise an der

- Seminar an der Osaka Universität
- Seminar an der Waseda University
- Gedenkstättenbesuch in Hiroshima
- Touristenführung in Kyoto
- Kosten pro Teilnehmende: Flugkosten +240 Euro für Essen
- Unterstützung durch Sponsoren, Kuchenverkauf und dem DAAD



X-Tutorials • Joint Seminar Berlin University Alliance & Waseda Center for Reconciliation Studies, July 7th & 8th 2023

Japanese-German dialogue on reconciliation studies

--through comparative analysis on emotional-memory conflicts within and between nations in Europe and in Asia--

July 7th

10:30 Welcome and Opening Words by Prof. ASANO, Toyomi

10:45 X-Tutorial input Julius Gast, Georgios Söllbach

“What is reconciliation for us, what role does it mean for younger Europeans?”

11:00 Self introduction

11:30 Prof. Naoyuki Umemori

11:50 Prof. Yuji Uesugi

_____ Lunchbreak

13:30 –13:50 Prof. Chun Jahyun from Yonsei University

14:00 –14:20 Prof. Olga Barbasiewicz (hybrid)

„Is there any opportunity for change in the Japanese-Korean relations? Central Europe's rapprochement experiences with Germany as a case study for good practices for East Asia”.

13:30-18:00 Students Working Time

- Conducting a scientific survey about reconciliation with all Japanese and German seminar participants (pre-test). Agreement on today's seminar goal and the form of the final product (presentation / text etc.).
- Division of the seminar participants into 5 topic groups: Conflict analysis, discourse analysis, (material) compensation, forms of violence and politics of remembrance.
-
- The topic groups should consist of German and Japanese students.
- Work in the topic groups.
- Presentation of the results of the thematic groups in plenary.
- Discussion and securing of the results.
- Conducting a second scientific survey about reconciliation with all Japanese and German seminar participants (post-test).
- Outlook and get-together.

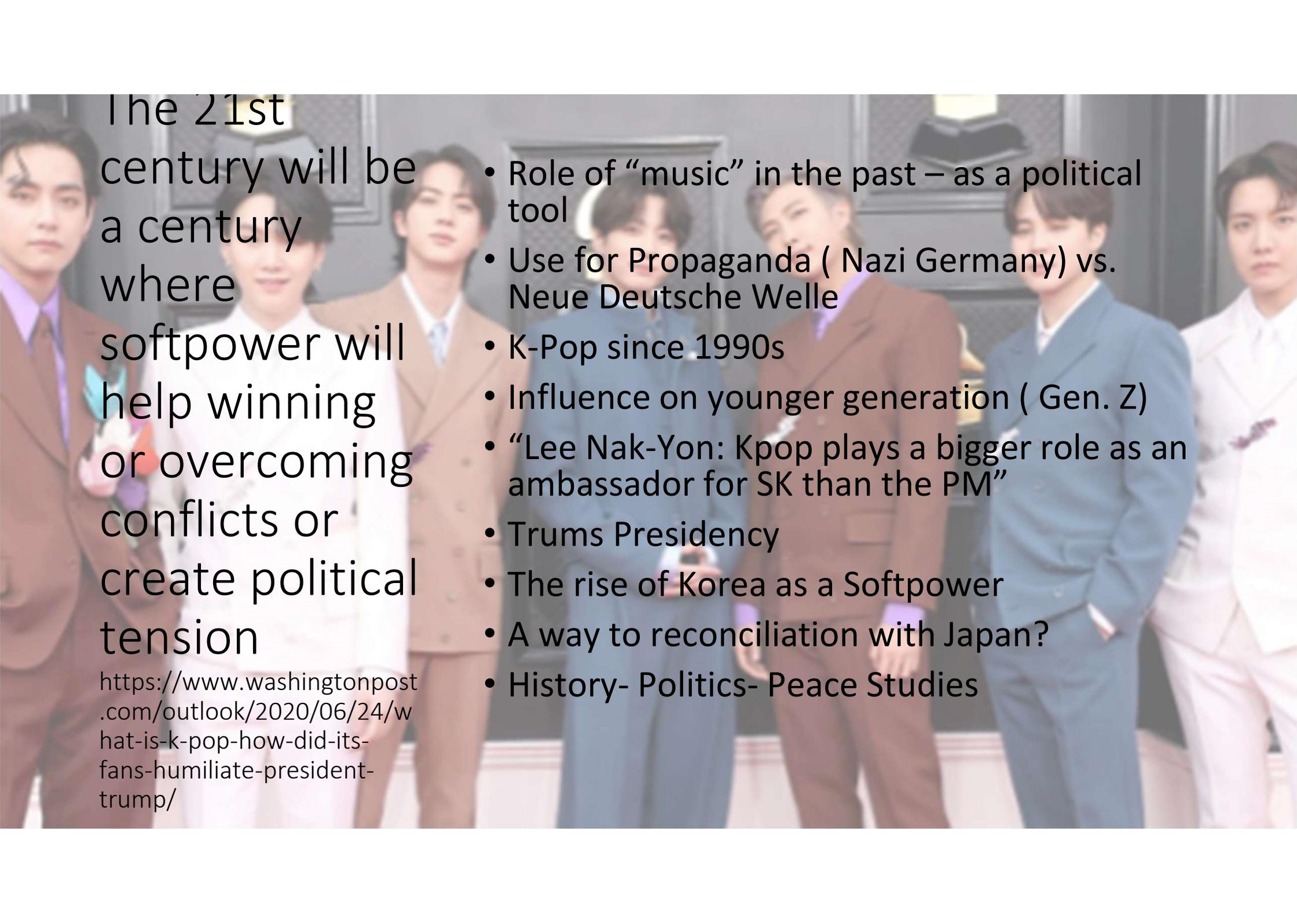
Eindrücke











The 21st century will be a century where softpower will help winning or overcoming conflicts or create political tension

<https://www.washingtonpost.com/outlook/2020/06/24/what-is-k-pop-how-did-its-fans-humiliate-president-trump/>

- Role of “music” in the past – as a political tool
- Use for Propaganda (Nazi Germany) vs. Neue Deutsche Welle
- K-Pop since 1990s
- Influence on younger generation (Gen. Z)
- “Lee Nak-Yon: Kpop plays a bigger role as an ambassador for SK than the PM”
- Trums Presidency
- The rise of Korea as a Softpower
- A way to reconciliation with Japan?
- History- Politics- Peace Studies

Probleme?

Gab es, aber hatten immer Support :)
Finanzen, Terminkonflikte, Politische Dimensionen

Gefördert durch



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung

BERLIN



Aus dem Projekt hervorgegangen:



Berlin, June 6th 2023

Call for Joint participation in the
“UnaEuropa Studentfor Reconciliation” for the

“Una Europa Early Career Host Program”

“The Early Career Host Program is aimed at **doctoral students** and **(under-)graduate students (BA/MA)** at FU Berlin who would like to gain first experiences as a host of a self-conceived, and self-organized **workshop**. The program can support scientific events or events for professional development that serve the exchange of knowledge, contribute to the acquisition of intercultural competencies, and provide an opportunity for networking for early career researchers. The funding can be used for events at FU Berlin with guests from Una Europa partner universities. The program can support travel, catering, and costs for inviting external speakers / experts”

<https://www.fu-berlin.de/international/doctoral-students-postdocs/Una-Early-Career/index.html>

From the FU Berlin site the organizer team would include people from the X-Tutorial “Post Conflict Justice and Reconciliation”

The X Tutorial is a student-led research tutorial funded by the Excellence Initiative of the Berlin University Alliance. The tutorial offers students the opportunity to conduct student research on topics of social importance. Our tutorial, “Post-Conflict Justice and Reconciliation,” will address the question, “How can societies find their way to reconciliation after (armed) conflict?” Our goal is to develop a model for analyzing the process of reconciliation. For the UnaConference the focus should be what impact students have for reconciliation (within Europe). The plan is to have students present posters and presentations in front of other students and professors and discuss the reconciliation process. The cultural exchange part is also a big part of the project. So the goal is to bring as many students who want to present sth. to Berlin as possible.

Please write back until July 21st. For further questions please contact Julius.gast@fu-berlin.de

Vielen Dank für Eure/Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen gerne an
Julius.gast@fu-berlin.de

Gefördert durch



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung

BERLIN

